

**Eva-Maria u.
Hans Dietrich**

E. u. H. Dietrich · Julius-Leber-Straße 2 · 33332 Gütersloh

Einschreiben
An den
Ministerpräsidenten des Landes NRW
Herrn Dr. Jürgen Rüttgers
Stadtfor 1

Julius-Leber-Str. 2
33332 Gütersloh
Tel.: 05241/55803
Fax: 05241/9975313
E-Mail:
hd.base@gmx.net
Internet:
www.hansdietrich.de

40219 Düsseldorf

12.10.2008

‘Offener Brief‘ an den Ministerpräsidenten des Landes NRW, Herrn Dr. Jürgen Rüttgers

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

„Vertrauen“,

das ist in den letzten Tagen das von Politikern wohl meist gebrauchte Wort. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wird momentan im Zusammenhang mit der Finanzkrise darum geworben. Es ist ja nicht falsch in einer solch schwierigen Zeit. Aber warum muss es eigentlich so häufig betont werden? Allem Anschein nach, weil Nachholbedarf besteht. Weil man sich jetzt daran erinnert, dass es etwas Wichtigeres als Aktienwerte, als Kapital gibt. Wer jedoch Vertrauen anfordert, der muss auch zu glaubwürdigem Handeln bereit sein. Und da stellen wir seit über 15 Jahren ein erhebliches Defizit bei so manchem Juristen und Politiker fest. Denn seit dieser Zeit wird unser Glaube, in einem funktionierenden, demokratischen Rechtsstaat zu leben, schwer erschüttert.

Das beiliegende Protokoll des Arbeitsgerichtes Bielefeld vom 06.07.1993 (Anl. 1) zeigt, dass nicht geltendes Recht, sondern das Kapital der Firma Miele Priorität besaß. Der Richter gewährte damals dem Unternehmen zur Entfernung vollkommen unhaltbarer Abmahnungspunkte fast 4 Monate. Welchem Zweck dieses staatlich sanktionierte Mobbing diene, das belegt der Brief der Geschäftsleitung vom 01.09.1993 mit den Unterschriften von Herrn Rudolf Miele und Herrn Dr. Peter Zinkann (Anl. 2). Sie wollten die Trennung und zwar trotz bzw. wegen erbrachter Leistung. Das geht aus dem später – 1995 – vor dem Arbeitsgericht Bielefeld erstrittenen Zeugnis hervor (Anl. 3 und Anl. 4). Das Verhalten des eigenen Anwalts im Aufhebungsvorgang war eine zusätzliche Enttäuschung.

Der Firma Miele war die Trennung allerdings nicht genug, man wollte mehr. So wurden die aufrechterhaltenen, übertragenen Patentanmeldungen – siehe Zeugnis – mit Hilfe der unsererseits mandantierten Patentanwälte wirtschaftlich unbrauchbar gemacht. Die Grundlage unserer Selbstständigkeit war damit zerstört. Dem von der Polizei für Wirtschaftskriminalität klar festgestellten Parteiverrat wurde anschließend

seitens der Staatsanwaltschaft nicht wirklich nachgegangen. Die aufgenommene Anzeige wurde durch Rechtsbeugung abschlägig beschieden.

Unsere Hoffnung 1998/1999, wenigstens die gewählten Volksvertreter im NRW-Petitionsausschuss wären sich ihrer Aufgabe, den Rechtsstaat zu sichern, bewusst, wurde ebenfalls enttäuscht. Mit gezielter und bewusster Falschermittlung kamen sie zu dem Beschluss, dass kein „Anlaß“ besteht, „der Landesregierung (Ministerium für Inneres und Justiz) Maßnahmen zu empfehlen“. Die Unterstellung, die sich der damals Leitende Oberstaatsanwalt in Bielefeld, Herr Potthoff, in diesem Vorgang (siehe Anl. 5 – 10) leistete, kann man nur noch als Frechheit und Verhöhnung des Petenten bezeichnen. Der Ausschuss unter CDU-Vorsitz blieb trotz schriftlicher und mündlicher Hinweise auf die Falschermittlung bei dem Beschluss, selbst noch im Jahr 2002.

Ein solches Vorgehen kann niemand mehr ernsthaft als rechtsstaatlich bezeichnen.

Alle bisherigen Bemühungen von uns, Rechtssicherheit zu erlangen und zu einer Klärung zu kommen, scheiterten. Auch der 'Offene Brief' an die Bürgermeisterin und den Rat der Stadt Gütersloh vom 30.06.2008 änderte daran nichts. Außer einem Ratsmitglied vom B 90/Die Grünen, das sich zuvor mit mehreren Schreiben für unsere Belange intensiv eingesetzt hatte, waren die Angeschriebenen nicht in der Lage, unserer Bitte, uns Lösungsmöglichkeiten zu nennen, nachzukommen. Die Bürgermeisterin, Frau Unger, teilte uns kurz und knapp in einer 3-zeiligen E-Mail mit, dass sie „keinen Bezug zu den Aufgaben der Stadt Gütersloh erkennen“ kann.

Es scheint Angst zu herrschen vor dem kapitalkräftigen und einflussreichen Unternehmen Miele.

Anders können wir jedenfalls das Verhalten der örtlichen Presse, die den 'Offenen Brief' bekam, nicht interpretieren. Sie würden darüber berichten, wenn die anderen mitzögen, so der Tenor eines Anrufes einer hiesigen Tageszeitung. Die „Aktion Meinungs- und Pressefreiheit“ tritt für eine Stärkung der örtlichen Presse ein, wir haben uns deswegen mit unserer Unterschrift daran beteiligt.

„Triumph der Unwahrheit“, so hieß der lesenswerte Artikel von Dieter Degler in der SZ vom 02.10.2008 über die „Lüge in der Politik“ und die augenblickliche dortige „Schwindsucht der Glaubwürdigkeit“.

Momentan müssen wir aufgrund unserer Erfahrungen dem leider beipflichten. Und wenn wir all die Beiträge in den unterschiedlichen Medien verfolgen, dann merken wir, das ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Es sind eben zu viele, die diesen Zustand beklagen.

Soll das so bleiben?

Soll Angst unser Zusammenleben bestimmen?

Sollen derartige wirtschaftskriminelle Machenschaften Bestand haben und soll Rechtsstaatlichkeit dafür geopfert werden, wo selbst der BDI auf die Gefahr einer Standortschädigung hinweist?

Sollen einige gewissenlose Politiker und Juristen ihren Spaß mit Petenten treiben dürfen, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen?

Soll sich Leistung nicht mehr lohnen? (Wir warten immer noch auf eine Antwort von CDU, SPD und B90/Die Grünen)

Soll man mehr als 15 Jahre um die Anerkennung seiner Leistung streiten müssen, weil Fairplay in Vergessenheit geraten und Rechtssicherheit nicht gewährleistet ist?

Wie wollen Sie uns davon überzeugen, dass wir in einem Rechtsstaat leben, in den man Vertrauen setzen kann?

Das sind unsere Fragen an Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, der die CDU-Politik hier in NRW augenblicklich verantwortet. Dabei möchten wir anführen, dass Sie bisher von uns über diese Vorgänge nicht informiert wurden und zum Zeitpunkt ihres Geschehens nicht an der Spitze dieses Landes standen. Ihrer Antwort werden wir aber entnehmen, wie ernst Sie uns und unser Anliegen nehmen.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Eva-Maria Dietrich

Hans Dietrich

Anlagen: Die im Text aufgeführten Schriftstücke

P.S.: u.a. Veröffentlichung auf unserer Homepage www.hansdietrich.de